

Stadtratsfraktion Bündnis 90/-Die Grünen
Vorsitzender: Peter Rohles
Unterstraße 20
66687 Wadern

Herrn Jochen Kuttler
Bürgermeister der Stadt Wadern
Am Marktplatz
66687 Wadern

Wadern, 18.03.2020

Betr.: Anträge

Sehr geehrter Herr Kuttler, lieber Jochen,

hiermit beantrage ich für die nächste Sitzung des Stadtrates, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

1. **Aussprache und gegebenenfalls Willensbekundung zur Reaktivierung der Primstalstrecke für den Schienenverkehr**
2. **Ausbau des Fahrradwegenetzes in der Form, dass dies nicht mit einem möglichen Ausbau der Primstalstrecke für den Bahnverkehr kollidiert**
3. **Aussprache und gegebenenfalls Formulierung der Bitte gegenüber der Gemeinde Losheim (und der Stadt Merzig), ihre Bemühungen zur Reaktivierung der Bahnstrecke Merzig-Losheim fortzusetzen und als Endpunkt das ehemalige Getreidelager/ Dellborner Mühle (Nähe Homanit-Werk) festzulegen**

Begründungen:

Zu 1:

Nachdem sich die Bundesregierung im Koalitionsvertrag vorgenommen hat, bis 2030 die Anzahl der Bahnkundinnen und Bahnkunden zu verdoppeln und mehr Güterverkehr auf die umweltfreundliche Schiene zu verlagern, sind auch im saarländischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr im Zuge des *Verkehrsentwicklungsplanes ÖPNV Saarland* Kosten-Nutzen-



Rechnungen durchgeführt worden, um zu überprüfen, ob und inwieweit Bahnstrecken innerhalb des Saarlandes wieder reaktiviert werden können. Zu den überprüften Abschnitten gehört auch die Primstalstrecke. Sie führt von Dillingen nach Schmelz und in

der Verlängerung nach Büschfeld, letztendlich sogar bis nach Wadern (mit einem Streckenast nach Lebach).

Das im Dezember 2019/Januar 2020 veröffentlichte Ergebnis der Überprüfung ergab, dass die Reaktivierung der Strecke Dillingen-Schmelz (**3,6 Punkten** bei der Nutzen-Kosten-Rechnung) die wirtschaftlich sinnvollste innerhalb des Saarlandes wäre. Selbst mit einer Streckenverlängerung von Schmelz nach Wadern erhält die Gesamtstrecke noch eine positive Bewertung hinsichtlich Realisierbarkeit (**1,2 Punkte** beim Nutzen-Kosten-Verhältnis).

Auf Basis dieser Kosten-Nutzen-Rechnung plädieren wir dafür, dass die genannte Strecke zumindest bis nach Büschfeld reaktiviert wird.

Eine solche Reaktivierung würde für unsere Stadt eine attraktive Anbindung an die Saarschiene und den überregionalen Verkehr darstellen.

Die Gemeinde Schmelz ist bereits mit Überlegungen in diese Richtung befasst und wäre diesbezüglich sicherlich für eine Zusammenarbeit mit der Stadt Wadern bereit.

Im Einzelnen sprechen folgende Vorteile für eine Reaktivierung:

I. Personennahverkehr

Über diese Strecke könnten die Menschen aus unserer Stadt innerhalb von ca. 30 Minuten Dillingen bzw. innerhalb von ca. 20 Minuten Lebach erreichen. Das wären deutlich kürzere Fahrzeiten als die öffentlichen Busse derzeit benötigen. Mitarbeiter/-innen der *Dillinger Hütte*, der *Fordwerke Saarlouis* und anderer Unternehmen an der Saar erhielten eine direkte Anbindung an ihren Arbeitsplatz. Vom Bahnhof Dillingen bestünden Anschlüsse an die Hauptstrecken der Regionalzüge nach Saarbrücken und Trier. Eine bereits angedachte direkte Anbindung von Dillingen ins französische Bouzonville würde eine attraktive Zugverbindung von Wadern bis nach Frankreich und Luxemburg herstellen.

II. Güterverkehr

An der Zugstrecke liegende Gewerbebetriebe bekämen die Möglichkeit, einen Großteil ihres Güterverkehrs auf die Schiene zu verlagern. Im Bereich der Stadt Wadern träfe das vor allem auf die Firma *Saargummi* zu. Darüber hinaus würde eine intakte Schienenstrecke die Ansiedlung neuer Unternehmen in Zukunft zweifellos begünstigen.



III. Tourismus

Das Tal der Prims ist landschaftlich sehr ansprechend und braucht eine bessere touristische Erschließung. Eine Bahnanbindung wäre ohne Zweifel hilfreich, für Wander- und Fahrradtouristen würde unsere Gegend deutlich attraktiver.

IV. Vorhandene Infrastruktur

Die vorhandene Infrastruktur spricht für Büschfeld als Start-/und Endpunkt dieser Bahnstrecke, denn die Bahnstrecke bis Limbach wird immer noch für Güterzüge genutzt. Bis Büschfeld ist der Bahndamm noch vorhanden, Gleise liegen sogar noch bis an den Ortseingang. Das Büschfelder Bahngelände ließe sich problemlos als Park+Ride Parkplatz nutzen.



Aus den genannten Gründen beantrage ich im Namen meiner Fraktion, **der Stadtrat möge eine Willensbekundung abgeben, in der er sich für den Ausbau der Primstrecke mindestens bis nach Büschfeld ausspricht.**

Zu 2:

Das Radwegenetz innerhalb der Stadt Wadern muss dringend ausgebaut werden. Das betrifft sowohl den Alltags- als auch den Freizeitradverkehr. Von Seiten des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr gibt es konkrete Überlegungen, den Fahrradweg von Limbach nach Büschfeld und von dort weiter nach Bardenbach (Sportplatz) auszubauen. Wir begrüßen diese Absicht ausdrücklich. Aber soweit uns bekannt ist, soll für die Streckenführung die in diesem Bereich noch vorhandene Trasse der Primstalbahn genutzt werden.

Da ein solcher Eingriff die angestrebte Reaktivierung der alten Bahnstrecke ausschließen würde, beantrage ich im Namen meiner Fraktion, **den Verlauf des Radweges von Limbach nach Büschfeld neben dem vorhandenen Gleiskörper oder auf einer alternativen Strecke zu planen, sodass nichts einer möglichen Reaktivierung der Primstal-Bahnstrecke im Weg steht.**

Auf jeden Fall sollte mit dem zuständigen Ministerium das Gespräch über die genannten Themen geführt werden.

Zu 3:

Die Gemeinde Losheim hat die ehemalige MBE-Strecke von Merzig bis zur Firma Homanit aufgekauft. Mittlerweile hat auch die Stadt Merzig ihren Willen bekundet, die Strecke zwischen Merzig und Losheim zu reaktivieren. Für die Stadt Wadern und den gesamten Hochwaldraum wäre es allerdings sinnvoll, wenn die Nutzung nicht in der Ortsmitte Losheim enden, sondern bis zu dem ehemaligen Getreidelager/Dellborner Mühle (vor dem Homanit-Werk) verlängert würde.



Im Einzelnen sprechen folgende Vorteile dafür:

I. Personennahverkehr

Die Menschen aus der Stadt Wadern und aus der Umgebung hätten einen kürzeren Anfahrtsweg, um von diesem Haltepunkt aus die Direktverbindung nach Merzig zu nutzen. Von dort aus bestünden Anschlüsse an die Saarschiene (Saarlouis, Dillingen, Trier...) und an den ÖPNV Richtung Luxemburg.

II. Vorhandene Infrastruktur

Das ehemalige Getreidelager liegt direkt an der B268 und ist mit Privatfahrzeugen gut zu erreichen. Die örtlichen Gegebenheiten ermöglichen den Bau eines P+R Platzes, sodass ein problemloses Umsteigen auf den Bahnverkehr gegeben wäre.

III. Güterverkehr

Das Homanit-Werk könnte wieder durch Güterverkehr über die Schiene bedient werden.

IV. Tourismus

Durch diese Verlängerung erhielte die Stadt Wadern zusätzlich eine touristische Aufwertung. Die beliebte Museumsbahn könnte wieder bis zum ursprünglichen Endpunkt Getreidelager/Dellborner Mühle fahren. Dieser Haltepunkt ist näher am Waderner Stadtgebiet als der derzeit vorgesehene und damit besser mit unserem Tourismuskonzept zu verknüpfen.

Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen kämen mit der Bahn von Merzig bis zum Einstieg in den bereits bis Münchweiler bestehenden und bis Nunkirchen geplanten Radweg an der Bundesstraße B268.

Aus den genannten Gründen beantrage ich im Namen meiner Fraktion, **der Stadtrat möge gegenüber der Gemeinde Losheim (und der Stadt Merzig) die Bitte aussprechen, die Bemühungen zur Reaktivierung der Bahnlinie Merzig-Losheim fortzusetzen und als Endpunkt das ehemalige Getreidelager/Dellborner Mühle (Nähe Homanit-Werk) festzulegen.**

Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Rohles

Anhang: Verkehrsentwicklungsplan ÖPNV Saarland - Konzept für die strategische Weiterentwicklung des ÖPNV im Saarland